

Hans Fischer schaut zurück...

... als Schopper spielte



Keiner hatte damit gerechnet: Benedikt Schopper, der in Spiel 4 von Hamburgs Wolf die Zähne ausgeschlagen bekommen hatte, war in Spiel 5 im Einsatz.

Fotos: Stefan Bösl / kbumm.de

„Die Panther hatten das überharte vierte Halbfinalspiel gegen Hamburg also für sich entschieden. Dennoch war nicht nur Freude da, denn ein anderes Thema bestimmte die Erinnerungen und Zeitungsberichte: David Wolfs unsportliche Boxschläge gegen Benedikt Schopper, der sieben Zähne verlor.

Dass Wolf in Spiel 5 ausfallen würde wegen einer Sperre, das war erwartbar (und für alle außer manchen Freezers-Fan auch völlig gerecht). Dass allerdings Schopper spielen würde, damit hatten die Wenigsten gerechnet. Und Schopper spielte!

Die Ausgangslage für Spiel 5, das wieder in Hamburg stattfinden sollte, war offensichtlich: Der ERC hatten Matchpuck, um ins Finale einzuziehen. Die Hamburger wussten ihrerseits, dass sie ein 7. Spiel nach Hamburg bringen mussten und zum Sieg verdammt waren.

In Spiel 5 machte ihnen die Not Beine, allerdings erst, nachdem sie ihre Nervosität überwunden hatten. Die Panther hatten früh im Spiel gute Chancen, in Führung zu gehen. Ab Drittelmittle aber kamen immer mehr die Hamburger. Erst traf Kevin Schmidt den Pfosten (10.).



Patrick Hager, die ERC-Arbeitsbiene.

In der 11. Minute schoss der frühere NHL-Recke Christoph Schubert mit einem Direktschuss aus der Distanz zur Hamburger Führung ein. Man musste den Hausherren eine gute Partie zugestehen, aber direkt nach dem Tor kam wieder eine grobe Aktion der Hamburger, die über gesunde Härte hinausging. Duvie Westcott fuhr gegen Derek Hahn einen Check gegen den Kopf, bei dem sich Hahn verletzte und aus der Partie ausschied.

Die Partie blieb eng, beide Teams nutzten ihre Chancen nicht. Die Panther drangen auf den Ausgleich, sie waren das leicht tonangebende Team, der letzte Druck auf den Hamburger Schlussmann Sebastien Caron blieb jedoch aus. So blieben die Freezers in Front und verwerteten ihrerseits eine Möglichkeit, als die Panther einen sechsten Skater für ih-

ren Torwart aufs Eis gebracht hatten. Matt Pettinger traf in der 59. Minute zum 0:2. Hamburg hatte die Serie auf 2:3 verkürzt, lief aber weiterhin dem verlorenen Heimvorteil hinterher. Die Panther konnten also ruhig zwei Tage später ins Heimspiel gehen. Dann, vor fanatischem eigenem Publikum, konnte Niklas Sundblads Mannschaft den ersten DEL-Finaleinzug der Clubgeschichte klar machen. Ob dies klappt? Immerhin musste Hahn wegen des Westcott-Ellenbogenchecks in Spiel 6 pausieren (auch der Übeltäter musste mit einer Drei-Spiele-Sperre zusehen). Und Hahn war mit seinem Auge einer der Schlüsselspieler der Panther. Er war noch einmal aufgeblüht und hatte großen Verdienst am Siegeszug der Panther. Wie es weiterging, liebe ERC-Fans, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.“